

Ökospiritualität: Arbeit, die wieder verbindet

Text: Niklaus Bayer

Haben sie schon einmal eine Katze gestreichelt. Oder ein weinendes Kind getröstet, einer Trauernden beide Hände gehalten oder eine lebendige Tischplatte erspürt? Berühren ist heilsam. Berührt werden auch, vom sanften Wind, von einem leisen Stück Musik.

Auch, wenn wir mit dem Schmerz in die Berührung kommen, über das, was wir einander und unserer Welt antun, wenn wir zu viel nehmen, Luft und Gewässer verschmutzen, weiteren Boden zu-mauern, ... uns selber ausbeuten.

Der Zen Mönch Thich Nhat Hanh sagte: «Was wir heute am notwendigsten tun müssen, um die Welt zu retten, ist, in uns das Weinen der Erde hören.»

Wieviel Mitleid muss der Mond haben, wenn er auf die Erde blickt und sieht, wie sich die Menschen fortlaufend und im vollen Wissen ihre eigenen Lebensgrundlagen zerstören?

Was wir von der Natur im Winter lernen, ist loslassen und still wer-den, einfach werden – wie eine Schwangere, die mit dem werdenden Leben geht.

Aus solcher Stille kann Neues geboren werden.

.

